



Globalklang im Februar:

TEHO

Kaustinen Meisterfiddler

Mittwoch, 21.2.2024, 20:30 Uhr

Jazz-Schmiede, Himmelgeister Straße 107g
10,- € AK ; 6,- € AK (ermäßigt) ; U18 frei

„Diese beiden Jungs müssen Trollblut in ihren Adern haben!“

So oder ganz ähnlich schwärmen diverse Musikkritiker von Live-Konzerten der beiden finnischen Meisterfiddler **Tero Hyväluoma** und **Esko Järvelä**, die sich zum **Duo TEHO** zusammengeschlossen haben. Ein Geigen-Duo?

„Not a violin duo!“ prangt auf ihrer Website und ist auch Titel ihres jüngsten Studioalbums (2023). TEHO ist viel mehr als „nur“ ein Geigen-Duo, denn die beiden Teufelsgeiger fiddeln die Quadratur des Kreises – fest im traditionellen Fiddle-Spiel verankert, überraschen, irritieren, besänftigen

und verführen sie ihr Publikum mit unerwarteten Wendungen, akrobatischen Pirouetten durch nahezu alle Genres und eine schier grenzenlose Virtuosität.

Seit Jahren gehören die beiden zu den führenden Musikerpersönlichkeiten der nordischen Musikszene und sind unabhängige künstlerische Geister, die immer wieder Genregrenzen überschritten haben. Ihre Instrumente be-

herrschen sie auf atemberaubendem Niveau, was ihnen enorme musikalische Möglichkeiten der Interpretation eröffnet. Und so kombinieren die beiden unermüdlich und höchst kreativ immer wieder verschiedene musikalische Elemente und stellen damit die Traditionen der nordischen Musik auf den Kopf.

Beide Musiker spielen bereits seit Jahren in verschiedenen Bands und Projekten zusammen, u. a. in der bekanntesten finnischen Folkbands Frigg, die zeitgenössischen Folk spielt und ihren Namen von einer

Göttin aus der germanischen Mythologie ableitet. Mit Frigg wurden Tero Hyväluoma und Esko Järvelä mit dem Border Breaking Act 2017 ausgezeichnet. Auch ihr neuestes Projekt, das Power-Fiddle-Duo TEHO sprengt musikalische Grenzen und taucht dabei tief in die Tradition des Fiddle Spiels von Kaustinen ein.

Die beiden Musiker wuchsen in Mittelösterbotten auf – einer Region, die für ihr außerordentlich lebendiges und vielfältiges Musikleben bekannt ist. Diese Region mit der Gemeinde Kaustinen liegt in Westfinnland und ist die Hauptregion für eine große Volksmusiktradition, bei der die Fiddle die Hauptrolle spielt (siehe Kasten UNESCO).

In diesem besonderen und kreativen Umfeld begann das Duo TEHO, sich mit diesen Musiktraditionen zu beschäftigen und das Publikum mit seinem Fiddlespiel zu begeistern. Die beiden Virtuosen kombinieren finnische Fiddle-Melodien, norwegischen Halling, schwedische Polska, Bebop, westlichen Swing und zeitgenössische komponierte Musik mit diversen lokalen Anklängen.

Esko Järvelä wurde 1981 in Kaustinen in eine seit Generationen berühmte Musikerdynastie geboren, sein Vater Mauno Järvelä ist ein Gigant der finnischen Musik. „Ich bin jetzt ein Geiger der vierten Generation“, sagt Esko Järvelä. „Ich könnte sagen, dass ich von vornherein keine Wahl hatte, aber das macht mir nichts aus. Den größten Einfluss darauf, Musiker zu werden, hat natürlich mein Elternhaus. Mein Vater Mauno ist Musiklehrer und Geigenpädagoge. Ich habe vier Schwestern, die alle auch Geige spielen. Meine Cousins Antti und Arto sind beide angesehene Folk-Musiker und haben auch einen großen Einfluss auf das, was ich heute mache.“

Schnell entwickelte Esko Järvelä seinen eigenen kraftvollen und einzigartigen Stil, mit dem er diverse Bandprojekte ebenso erfolgreich wie innovativ geprägt hat – von der legendären Band Frigg über Baltic Crossing bis zu seiner folkrockigen Esko Järvelä Epic Male Band. Und jede dieser Formationen reißt das Publikum wie auch die internationalen Kritiker gleichermaßen zu Begeisterungstürmen hin: „Eskos verstärkte Violine klingt wie Jimi Hendrix, der auf den



Tero Hyväluoma, Esko Järvelä

französischen Jazzgitarristen Jean-Luc Ponty trifft“, schrieb Tony Hillier im australischen Rhythms Magazine. „Das ist wirklich Rock, eine überschwängliche Ansammlung von Esko-typischen Melodien, vagabundierend, schwerelos, immer modulierend, voller melodischer Wendungen und Variationen“ (Andrew Cronsaw, fRoots/ UK) und „Es macht Spaß, man kann darauf tanzen und es gibt einen fantastischen Kerl an der Geige“ (Folkworld.de).

Seit den Jahren mit der Folkrock-Band Frigg stehen Esko Järvela und Tero Hyväluoma gemeinsam auf den Bühnen.

Tero Hyväluoma kommt nicht aus Kaustinen, sondern wurde 1984 in der Nachbargemeinde Veteli geboren, wo die Musikleidenschaft nicht ganz so ausgeprägt war wie in Kaustinen. Doch das hinderte Tero Hyväluoma keineswegs daran, sich nach und nach zu einem ebenbürtigen Fiddle-Virtuosen (finnische Meisterschaft an der Solovioline) und Musikforscher zu entwickeln. Er ist u.a. Mitglied von Bands wie Tsuumi Sound System, Haaga Folk Machine und Tjango, einer Band, die nordische Weltmusik, Bluegrass, Bossa Nova, Gypsy Jazz sowie finnischem Tango fusioniert. Er veröffentlichte einige erfolgreiche Soloalben, spielt mit seinen eigenen Bands Hyväluoma Group und Frost V-Quintett und arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Bands und Projekten in der ganzen Welt (u.a. USA, Australien, Japan, Europa), sowohl als Musiker, als auch als Komponist/Arrangeur. In den letzten Jahren erforschte er die Geigentraditionen der unbekannteren Orte in Mittelösterbotten und veröffentlichte darüber ein Buch mit CD (2019) sowie mehrere Notenbücher. Zudem unterrichtet er Geige an diversen Hochschulen und gibt Meister-Workshops in Finnland, den USA, Kanada, der Schweiz, Luxemburg und Estland.

Musik in Finnland...

- Die indigene Musik Finnlands basiert auf der jahrtausendealten Volksliedtradition der Finnen. Seit der Christianisierung des Landes nahm die finnische Musik Impulse gesamteuropäischer Musiktraditionen auf, zunächst in der Sakralmusik, später auch in der Volks- und Kunstmusik.

- Die finnische Volksmusik speist sich aus zwei Quellen. Die ältere stellen die heute oft als Kalevala-Musik bezeichneten vokale Volksweisen dar, in denen schon in vorchristlicher Zeit die Mythen der Finnen rezitiert wurden. Die ‚heidnischen‘ Motive wurden so von Generation zu Generation mündlich überliefert und waren noch im 19. Jahrhundert in Ostfinnland, besonders aber bei den mit den Finnen eng verwandten Karelern lebendig. Diese „Runen“ (finnisch runo) genannten Lieder wurden zumeist in einfachen pentatonischen Melodien und stets metrisch gesungen, entweder von einem Solisten oder im Wechselgesang, in manchen Fällen begleitet von der Kantele. Diese griffbrettlose Kastenzither wurde der Sage nach von Väinämöinen erfunden (Hauptfigur des finnischen Nationalepos Kalevala). Daneben gab es die nichtmetrischen Klagelieder (itku), bei denen die Stimme mehrfach wiederholt auf einem hohen Ton beginnt und bis zum Grundton abfällt.

- Die zweite Traditionslinie ist die instrumentale Pelimanni-Musik (schwedisch spelman, „Spielmann“), die sich beginnend im 17. Jahrhundert von Mittel- und Osteuropa über Schweden nach Finnland verbreitete. Im Gegensatz zu den Runen sind die pelimanni-Lieder tonal, die Texte in den üblichen europäischen Strophen- und Reimformen gehalten. Instrumentiert wird

diese Form der Volksmusik mit der Fiedel, später auch mit Akkordeon und Klarinette, doch auch die Kantele wurde teils um mehrere Saiten ergänzt und so dem neuen Tonsystem angepasst. Bevorzugte Formen der Pelimanni-Musik sind insbesondere die so genannte Polska, darüber hinaus Polonaisen und Mazurkas, seit dem 19. Jahrhundert zudem Polka, Schottisch und Walzer.

- Finnland ist in musikalischer Hinsicht heute vor allem für Interpreten an den Rändern und jenseits des Mainstreams bekannt. Dies gilt nicht zuletzt für die Leningrad Cowboys, die mindestens ebenso sehr für ihre imposante Haartrachten und Schuhe wie für ihre eigenwilligen Interpretationen berühmter Pop- und Rocksongs bekannt sind. Gleiches gilt für die Humppa-Gruppe Eläkeläiset mit ihren Versionen bekannter Hits und für den schreienden Männerchor Mieskuoro Huutajat.

- Eine Besonderheit stellt der finnische Tango dar, von dem der finnische Regisseur Aki Kaurismäki behauptet, er sei nun mal die finnische Nationalmusik - vielleicht, weil die finnische Version des „Tango Argentino“ als Inbegriff finnischer Wehmut gilt. Der Finnische Tango ähnelt dem Tango Argentino der 1930er Jahre, allerdings steht die finnische Version häufiger in Moll statt in Dur und hat eher absteigende als aufsteigende Melodien. Die Texte werden meist auf Finnisch, gelegentlich auf Schwedisch oder auch auf Deutsch oder Spanisch gesungen. Neben Humppa (= finnischer Foxtrott) und anderen Paartänzen ist Tango in Finnland bei älteren Menschen sehr weit verbreitet, aber auch junge Leute beherrschen heute oft noch die Grundschriffe des Tangos. Der finnische Tango wird nicht, wie in Argentinien, besonders kunstvoll getanzt, sondern die Tanzpaare bewegen sich meist im Grundschritt; der Tanz gilt nicht als Performance, sondern als Freizeitvergnügen.

Volksmusik in Kaustinen

- Kaustinen, eine Gemeinde mit 4.300 Einwohnern in Mittelösterbotten, ist sowohl in Finnland, als auch in der ganzen Welt für ihre Musiktradition bekannt. Man könnte sogar sagen, dass Kaustinen für viele Finnen gleichbedeutend mit Volksmusik und Volksmusik gleichbedeutend mit Kaustinen ist. Hunderte von Einwohnern von Kaustinen pflegen eine lebendige Musik- und Tanztradition, die aus der Pelimanni-Musik stammt, und in der die Fiedel das Hauptinstrument ist. Man sagt, dass in Kaustinen jeder Haushalt eine Geige besitzt. Diese Tradition erstreckt sich auch auf mehrere Nachbargemeinden, insbesondere auf Veteli und Halsua.

- Die Kaustinen-Geigentradition ist höchst lebendig und facettenreich und hat mit verschiedenen stilistischen und technischen Merkmalen, die von Generation zu Generation „nach Gehör“ weitergegeben wurden, die lokale Musik tief geprägt und ihr einen



Wappen von Kaustinen

unverwechselbaren Klang verliehen. Diese Merkmale sind v.a. die Bogenführung, das Legato, die Tonleitern, die Verzierungen und die in der Begleitung verwendeten Akkorde. Zwischen den einzelnen Dörfern oder Musikern gibt es deutliche stilistische Unterschiede.

● Im 17. Jahrhundert verbreitete sich das Geigenpiel unter den Bauern in Schweden und nach und nach auch an der finnischen Küste des Bottnischen Meerbusens, was unter anderem auf den Wohlstand und die Mobilität der Menschen und Bräuche zurückzuführen war, die sich aus dem Teerhandel ergaben.

„Der unverwechselbare Stil und die Spieltechnik der Kaustinen-Volksmusik bestehen seit über 250 Jahren, und es gibt ein Repertoire von mehreren hundert Liedern aus der Region. Diese Musik wird in vielen Zusammenhängen gespielt: privat, in organisierten Gruppen, bei öffentlichen Feiern und Zeremonien (einschließlich Hochzeitsfeiern), bei Konzerten und öffentlichen Jamsessions sowie beim jährlichen Kaustinen-Volksmusikfestival. Die Interpreten tragen oft traditionelle Trachten. Für die meisten Einwohner von Kaustinen und den Nachbargemeinden ist diese Musik ein wesentlicher Aspekt ihrer persönlichen und gemeinschaftlichen Identität, auch wenn sie selbst keine Musiker sind. Sie wird als ein Gefühl der Zugehörigkeit empfunden und als ein Mittel zur Stärkung der generationsübergreifenden Bindungen angesehen. Die Bedeutung des Musizierens zeigt sich in der Benennung öffentlicher Plätze und in Symbolen wie der Fiedel im Wappen von Kaustinen.“
(Aus der UNESCO-Begründung für die Aufnahme des Kaustinen Fiddle Spiels in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit, 2021)



Mit dem neuen Instrument kamen neue Melodien, Tänze und Hochzeitsmoden auf, die von der Kirche allerdings nicht gern gesehen wurden. So war es bis zum späten 18. Jhdt. verboten, sonntags Tanzmusik zu spielen, und die Kirche versuchte, die Geige als Instrument zu ‚verteufeln‘. Allerdings durchbrachen viele Musiker dieses Verbot, was in den damaligen Kirchenratsprotokollen festgehalten wurde. Diese Aufzeichnungen sind die früheste Erwähnung des Kaustiner Folk-Fiddle-Spiels. Der erste neue Tanz, der damals eingeführt wurde, war die Polska, später folgten u. a. das Menuett, die Quadrille, die französische Contredanse und verschiedene Walzertypen (Hoppavalssi und Siliavalssi). * Das 1974 gegründete finnische Volksmusikinstitut mit Sitz in Kaustinen fördert Volksmusik und Volkstanz auf nationaler Ebene, hat aber unter anderem durch Forschung, Aufzeichnung, Archivierung und Veröffentlichungen einen

wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Vitalität der lokalen Tradition geleistet.

Finnland

- Finnland gehört mit etwa 5,5 Millionen Einwohnern auf einer Fläche fast so groß wie Deutschland zu den am dünnsten besiedelten des Landes mit der Hauptstadt Helsinki sowie den Großstädten Espoo, Tampere, Vantaa und Turku. Die beiden Amtssprachen sind Finnisch und Schwedisch, wobei 88,7 % der Bevölkerung Finnisch und 5,3 % Schwedisch sprechen. Seit 1995 ist Finnland Mitglied der Europäischen Union und seit April 2023 Mitglied der NATO. Finnland grenzt an Schweden, Norwegen, Russland (mit 1.344 km die längste Staatsgrenze) und die Ostsee.
- Das hervorstechendste Merkmal der Landschaft Finnlands ist ihr Seenreichtum, der dem Land auch den Namen „Land der tausend Seen“ eingebracht hat. Außerdem ist es das walddreichste Land Europas: 86 % der Landfläche sind bewaldet. Das Jedermannsrecht gestattet in Finnland allen Menschen, sich unter bestimmten Einschränkungen frei in der Natur zu bewegen. Auch das Sammeln von Beeren und Pilzen und das Angeln sind gestattet. Jagd und Fischerei sind in Finnland weit verbreitete Beschäftigungen. Sechs Prozent der Finnen besitzen eine Jagdlizenz.
- Geschichte: Seit dem Ende der letzten Eiszeit (rund 8.500 v. Chr.) ist Finnland nachweislich von Menschen besiedelt. Ab der Zeit der Völkerwanderung kam Finnland über den sich ausweitenden Ostseehandel stärker in Kontakt mit dem übrigen Europa; im Hochmittelalter wurde es christianisiert - im Westen römisch-katholisch, im Osten orthodox.
- Über Jahrhunderte war Finnland ein Spielball der mächtigen Nachbarreiche Schweden und Russlands. Nachdem es vom 12. bis ins 18. Jhdt. ein Teil Schwedens war, geriet es nur wenig später in den Einflussbereich des expandierenden Russischen Kaiserreiches und wurde ihm 1809 als Großfürstentum Finnland eingegliedert. Es genoss aber bis 1899 eine weitgehende politische Autonomie. Der Sturz des russischen Zaren und die Oktoberrevolution 1917 ermöglichten Finnland die Loslösung von Russland. Am 6. Dezember 1917 beschloss das finnische Parlament die finnische Unabhängigkeitserklärung.
- Mit der Einführung des Frauenwahlrechts 1906 war Finnland das erste Land in Europa, in dem das aktive Frauenwahlrecht auf nationaler Ebene eingeführt wurde, weltweit war es nach Neuseeland und Australien der dritte Staat. Beim passiven Wahlrecht ist Finnlands Spitzenstellung noch deutlicher: Erstmals weltweit wurden Frauen in ein Parlament gewählt.
- Im Winterkrieg 1939/40 überfiel die Rote Armee Finnland mit dem mutmaßlichen Ziel, das gesamte finnische Staatsgebiet zu besetzen. Der Überfall wurde von den zahlen- wie materialmäßig deutlich unterlegenen finnischen Streitkräften zunächst gestoppt. Erst nach einer entscheidenden sowjetischen Offensive im Februar 1940 durchbrachen die sowjetischen Soldaten die finnischen Stellungen. Am 13.

März 1940 kam es zu einem Friedensvertrag, bei dem Finnland zwar seine Unabhängigkeit bewahren konnte, aber große Teile Kareliens abtreten musste, darunter die damals zweitgrößte Stadt des Landes Wyborg. Die Finnen verloren insgesamt ca. 70.000 Menschen; die sowjetischen Verluste sind bis heute nicht geklärt.

● Als Deutschland unter Bruch des Nichtangriffspakts am 22. Juni 1941 die Sowjetunion angriff, trat Finnland in Kooperation mit Deutschland in den Krieg ein, der in Finnland als Fortsetzungskrieg bezeichnet wird. Die finnische Armee eroberte nicht nur die verlorenen Gebiete zurück, sondern drang auch tief in das zur Sowjetunion gehörige Gebiet Ostkareliens ein. 1944 musste sich Finnland jedoch nach den Erfolgen der Roten Armee aus den besetzten Gebieten zurückziehen und sah sich erneut der drohenden sowjetischen Besetzung gegenüber. Am 19. September 1944 schloss es mit der Sowjetunion den Separatfrieden von Moskau, der den Fortsetzungskrieg beendete. Die Gebietsverluste des Krieges wurden bestätigt, zudem musste das Gebiet Petsamo abgetreten werden.

● Der Separatfrieden verpflichtete Finnland, die deutschen Truppen aus dem Land zu vertreiben, und so schloss sich der finnisch-deutsche Lapplandkrieg an, in dessen Verlauf die sich zurückziehenden deutschen Truppen große Teile Lapplands völlig zerstörten. Der Krieg endete am 27. April 1945 mit dem Abzug der letzten deutschen Soldaten aus Kilpisjärvi. Der Kriegszustand mit den Alliierten wurde durch den Pariser Friedensvertrag von 1947 endgültig beendet. Finnland ist inzwischen Nato-Mitglied.

● In der Nachkriegszeit und insbesondere im Kalten Krieg nahm Finnland eine Sonderstellung im Spannungsfeld zwischen den Blöcken ein. Das Land hatte sich im Krieg seine Unabhängigkeit und die marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung bewahrt, die Sowjetunion behielt aber großen Einfluss auf die finnische Politik. Finnland verfolgte einerseits eine strikte Neutralitätspolitik, andererseits eine Politik der Versöhnung mit der Sowjetunion. 1948 wurde mit der Sowjetunion ein Freundschafts- und Kooperationsabkommen geschlossen, das durch mehrmalige Verlängerung bis zum Ende der Sowjetunion in Kraft blieb.

● Als einer der jüngeren historischen Meilensteine gilt die 1975 in Helsinki abgehaltene KSZE-Konferenz, die neben ihren Auswirkungen auf den Verständigungsprozess in Europa auch die Stellung Finnlands als neutraler Staat festigte.

● Der Zerfall der Sowjetunion Anfang der 1990er Jahre stürzte Finnland, dessen Wirtschaft sich zu einem großen Teil auf den Osthandel stützte, in eine schwere Wirtschaftskrise. Zugleich erhielt das Land größeren außenpolitischen Spielraum. Infolge des Überfalls Russlands auf die Ukraine trat Finnland 2023 der NATO bei.

● Bildung: In den PISA-Studien sorgen die SchülerInnen Finnlands mit ihren Platzierungen in der Spitzengruppe regelmäßig für Aufsehen. Ein Grund für das gute Abschneiden des finnischen Schulsystems sind staatliche Bildungsinitiativen wie das seit 1996 bestehende sogenannte LUMA-Programm zur Förderung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts, ein anderer ist die einheitliche Schulausbildung für alle Schüler unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund. Die oft ins Gespräch gebrachte finnische Ganztagschule gibt es jedoch im

Regelfall nicht, nur etwa ein Viertel der finnischen Schüler nimmt an schulischen Nachmittagsaktivitäten teil. Weder sind die Gemeinden zur Einrichtung von Ganztagschulen noch die Schüler zur Teilnahme am Nachmittagsangebot verpflichtet.

● Die Gleichstellung der Geschlechter wird in Finnland auch durch eine umfangreiche Familienpolitik gefördert. Die Ergebnisse dieser Politik sind in der Beschäftigungsrate der Frauen sichtbar. Diese lag 2023 bei 79,1% der Frauen im arbeitsfähigen Alter. Beim Thema „Frauen in Führungspositionen“ belegt Finnland Platz 4 von 18 Ländern (Deutschland: Platz 12). Mit Sanna Mirella Marin hatte Finnland von Dezember 2019 bis Juni 2023 die jüngste Ministerpräsidentin in der Geschichte des Landes und zum Zeitpunkt ihres Amtsantritts auch die jüngste

Regierungschefin weltweit. In ihrem Kabinett waren von 19 Ministerien 12 von Frauen geführt.

● Finnland zählt zu den fortgeschrittensten Informationsgesellschaften weltweit. Für die NGO Reporter ohne Grenzen gehört Finnland seit vielen Jahren zu den Staaten mit den freiesten Medien weltweit. Im Digital Opportunity Index der Internationalen Fernmeldeunion und dem ICT Diffusion Index der Vereinten Nationen, den beiden maßgeblichen Indizes zum Fortschritt von Informations- und Kommunikationstechnologien, nimmt Finnland jeweils den weltweit elften Rang ein. Im Jahr 2020 nutzten 92,2 % der Einwohner Finnlands das Internet.

● Im World Happiness Report der UNO (abgefragt wird Lebensqualität) belegt Finnland seit Jahren den ersten Platz (Deutschland: Platz 16).

